

einem Berg »*Si-tsi-san* bei *Tschin-ngai*« gesammelt hatte.¹⁾ Sie scheinen nach KOKEN aus mergeligen Schichten zu stammen und erinnerten ihn in ihrer Erhaltung an das Vorkommen auf den *Stuores*-Wiesen bei *St. Cassian*.²⁾ Ihre Bearbeitung hat ganz neue Perspektiven eröffnet, da sich auch nach dem ökologischen Charakter ein naher Anklang an *St. Cassian* herausstellt. »Der allgemeine Eindruck ist der einer ladinischen, allenfalls noch karnischen (Raibler-) Fauna; Rhät kommt nicht in Betracht.«³⁾

Während also an einem wahrscheinlich gegen 400 km südlich von *Wu-shan-hsiën* gelegenen Ort die Trias einen alpinen Charakter trägt, fand LOCZY an seiner berühmt gewordenen, etwa 900 km WzS gelegenen Fundstelle einer reichen Trias-Fauna bei *Tshung-tiën*⁴⁾ einen mehr dem deutschen Muschelkalk genäherten, nach KOKEN etwa dem Horizont der Lettenkohle entsprechenden Charakter, nicht ohne Beimischung von *St. Cassianer* Formen.

Dass LOCZY in den vermuthlich permo-triassischen Schichten bei *Kwang-yuën-hsiën* versteinungsreiche Kalke beobachtet hat, wurde bereits erwähnt.⁵⁾

[Durch Vermittlung japanischer Sammler ist ein neuer wichtiger Fundort für marine Trias in der Provinz *Kwéitshóu* bekannt geworden, nämlich bei der Stadt *Kai-tshóu*, nördlich von *Kwéi-yang-fu*, an der auch von Europäern oft begangenen Strasse von dieser Provinzhauptstadt nach *Tshung-king-fu*. Aus einem Gestein, das dem deutschen Wellenkalk durchaus gleicht, bestimmte FRECH⁶⁾ eine neue Art der aus der deutschen Unter-Trias bekannten Cephalopoden-Gattung *Beneckeia* (*B. sinensis* n. sp.), die ebenso wie in Deutschland mit *Myophoria costata* vergesellschaftet ist. Danach ist das Alter am wahrscheinlichsten obere Unter-Trias. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Fundort der von FUCHS gesammelten Fossilien in der Nähe von *Kai-tshóu* zu suchen ist. — Das Vorkommen von *Tshung-tiën* deutet FRECH nach gründlicher Revision der paläontologischen Befunde auf mittlere Trias; ausserdem hat er die wahrscheinlich triadischen Localitäten aus *Tongking*, *Kambodscha*, *Ober-Birma* und den *Shan-Staaten* ausführlich erörtert.]

(3.) Aenderung des lithologischen Charakters. — Wenn man den Charakter der *Wushan*-Schichten betrachtet, so fällt die Analogie auf, welche sie mit triassischen, zum Theil auch mit permischen Bildungen im ausseralpinen Europa darbieten. In den Durchschnitten am *Yangtze* beginnen sie mit rothen thonigen und sandigen Schichten. Dann folgt ein so grosser Wechsel klastischer

¹⁾ Der Berg würde hiernach *Hsi-tsz'-shan*, der Ort wahrscheinlich *Tshönn-ngai* zu schreiben sein. [Der Fundort ist z. B. auch nach dem neuen Atlas der China Inland Mission (1908) nicht zu ermitteln.]

²⁾ [Vergl. v. RICHTHOFEN, *Geognostische Beschreibung der Umgebung von Predazzo usw.* (1860), S. 222f.]

³⁾ S. E. KOKEN, *Ueber triassische Versteinerungen aus China*, in *N. Jahrb. f. Min.*, 1900 I, S. 186—215, mit zwei Tafeln.

⁴⁾ [S. oben S. 145.]

⁵⁾ S. oben S. 124, Anm. I.

⁶⁾ [S. hier, Bd. V.]